

Bildung & Vermittlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2019)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Beim Feierabendbier den Anekdoten und Ausführungen von Museumsfachleuten zu folgen, war beliebt.

Multaka. Geflüchtete zeigen das Museum

Welche Geschichten verbergen sich hinter den Objekten des Bernischen Historischen Museums und wie können wir Gegenwartsbezüge herstellen? Wie gelingt es uns, Bekanntes neu zu betrachten oder uns dem «Fremden» anzunähern? Mit Fragen wie diesen führen seit April 2019 fünf Guides mit Fluchterfahrung durch ausgewählte Bereiche der Dauerausstellungen. «Multaka» ist Arabisch und bedeutet sinngemäss «Treffpunkt». Das Museum wird zu einem Ort, an dem sich die Wege von Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten kreuzen. Hier entstehen Dialoge und verschiedene Orte werden miteinander sowie die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpft.

Ziel des Projekts sind die kulturelle Teilhabe von Geflüchteten, deren Empowerment sowie deren Integration durch Begegnung und interkulturellen Austausch mit der Berner Bevölkerung. Die kulturell unterschiedlich geprägten Blickwinkel und persönlichen Erfahrungen der Multaka-Guides erweitern zudem das Spektrum der Vermittlungskompetenz im Museum. Als Vertreter sogenannter «Source Communities» richten sie ihren eigenen Blick auf die aussereuropäischen Sammlungen und vermitteln dem Publikum alternative Lesarten auf zugängliche Art und Weise. Diese Multiperspektivität führt auch zu einer neuen Auseinandersetzung mit der Schweizer Geschichte und Kultur.

Jeder der 60-minütigen Spaziergänge ist durch die Lebensgeschichte und Persönlichkeit des jeweiligen Guides sowie durch die Auswahl der gezeigten Museumsobjekte geprägt. Der Austausch mit dem Publikum während der Spaziergänge ist explizit erwünscht. So trägt auch die Zusammensetzung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu bei, dass sich während jedes Spaziergangs eine eigene Dynamik und ein authentischer Austausch entwickeln.

Das Angebot fand bei den Besuchenden grossen Anklang und auch bei den Medien starke Resonanz. Zudem buchten im ersten Jahr zahlreiche Schulklassen und Bildungsgruppen sowie Erwachsenengruppen einen Multaka-Spaziergang (siehe Kapitel «Resonanz»). Diese Erfolge führten dazu, dass im August 2019 ein zweites Ausbildungsprogramm mit fünf neuen Guides lanciert wurde. Die fünf neuen Personen werden ab März 2020 ebenfalls für öffentliche und private Führungen zur Verfügung stehen und erweitern mit ihren Spaziergängen das bisherige Themenspektrum.

Indem das Bernische Historische Museum verstärkt Angebote mit dem Ziel der kulturellen Teilhabe realisierte, konnte auch der fachliche Austausch mit anderen Museen und Kulturinstitutionen ausgeweitet werden. So folgte die Leiterin Bildung & Vermittlung im Juni 2019 einer Einladung des Museums für Islamische Kunst nach Berlin, wo anlässlich eines Aus-

tauschtreffens mit den Verantwortlichen ähnlicher Projekte aus mehreren europäischen Ländern die Gründung eines internationalen Multaka-Netzwerks beschlossen wurde. Im August 2019 war das Projekt am Jahreskongress von VMS und ICOM zum Thema «Glokal. Lokales Handeln in einer globalisierten Welt» mit einem Referat vertreten.

Museumsbier

Mit Freunden und Freundinnen auf den Feierabend anstossen und knackigen, inspirierenden Anekdoten lauschen: Das ist «Museumsbier». Von Januar bis März 2019 nahm das Bernische Historische Museum erstmals an der Reihe teil und öffnete gemeinsam mit dem Alpinen Museum der Schweiz, dem Kunstmuseum Bern, dem Museum für Kommunikation und dem Naturhistorischen Museum Bern an den Donnerstagabenden zwischen 17 und 20 Uhr seine Türen. Mit Erfolg, wie sich zeigte. Die verlängerten Öffnungszeiten, eine Bar und die kurzweiligen Inputs, mit denen sich das Angebot von dem der anderen teilnehmenden Museen unterschied, konnten insbesondere für das jüngere Publikum die Schwelle zum Museumsbesuch senken.

Ob Rauschtrinken in der indischen Götterwelt, stilvolles Saufen bei den Berner Patriziern oder eine Reise zu den Ursprüngen des Biers: Das wissenschaftliche Personal des Museums gab thematisch passende Einblicke – und stellte sich auch hinter den Tresen, um die Gäste zu bedienen. So ergab sich manch spannendes Gespräch, das möglicherweise bei einem «normalen» Museumsbesuch nicht stattgefunden hätte.

Weiterbildung in Storytelling

Die Reduktion auf eine Kernaussage, das Spinnen eines dramaturgischen Fadens und das performative Inszenieren von Geschichten will gelernt sein. Deshalb nahmen sowohl das Vermittlungsteam als auch die wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Sammlungsteams an einer Weiterbildung von #letsmuseum zum Thema Storytelling teil. Für einen Tag verliessen sie die gewohnte Umgebung und begaben sich im Kunsthaus Zürich auf die Suche nach der ultimativen Geschichte. Zum Motto «Disco, Dada, Darwin» bereiteten sie einen kurzen Input vor, der eine grosse Portion Unterhaltung, einen Esslöffel Inspiration und eine Prise Wissen enthalten sollte. Das Ergebnis waren eine abwechslungsreiche Kunsthaus-Tour, bei der kein Auge trocken blieb, sowie Inspirationen und Anregungen für künftige eigene Führungen.

Ferienspass

Das Standardangebot Sommerferienspass wartete 2019 mit einer Besonderheit auf: Während bisher eher Bastelaktivitäten, Spiele und Kochen im Zentrum standen, kombinierte das Angebot in diesem Jahr Bewegung und Museumsbesuch. Die Fassade des Erweiterungsbaus Kubus und die Aussenmauer entlang der Helvetiastrasse locken mit ihren charakteristischen Vertiefungen immer wieder Boulderer an. Diesmal durften sich auch Kinder unter fachkundiger Leitung an die Herausforderung wagen und die mit unterlegten Bodenmatten gesicherte Mauer hochklettern. Unter «Bouldern» versteht man das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden bis zu einer Höhe, aus der ohne Verletzungsgefahr abgesprungen werden kann. In den Ausstellungen begaben sich die Kinder anschliessend auf die Spuren des Alpinismus und betrachteten die Bedeutung der Bergwelt für die Menschen.

Als Kontrapunkt dazu lud der Kinderyoga-Kurs unter dem Motto «Kobra, Katze, Kuh?» spielerisch zum Entdecken der fernöstlichen Bewegungs- und Achtsamkeitsmethode ein.